

# Filmprogramm

**Mittwoch, den 13. 12.2006**

**18.00 Uhr**

**RAN**

Regie: Akira Kurosawa / Japan, 1985 / 160 min

Buch: Akira Kurosawa, Hideo Oguni, Masato Ide; William Shakespeare

Kamera : Asakazu Nakai, Takao Saitô, Masaharu Ueda

Schnitt: Akira Kurosawa

Besetzung

Tatsuya Nakadai

Akira Terao

Jinpachi Nezu

Daisuke Ryu

Mieko Harada

u.a.

Musik : Tôru Takemitsu

Japan im 16. Jahrhundert: Ein alternder Fürst überträgt sein Reich dem ältesten seiner drei Söhne. Blind gegenüber der aufrichtigen Liebe seines jüngsten Sohnes und unfähig, die Verschlagenheit der beiden anderen zu sehen, kommt seine Einsicht zu spät: Ausgestoßen und geistig umnachtet wandert er ziellos umher und muß erleben, wie seine Söhne Reich und Erbe ins Chaos und Verderben apokalyptischer Schlachten stürzen. (Lexikon des internationalen Films)

Basierend auf Shakespeares "King Lear" schuf Akira Kurosawa ein visuell überwältigendes Filmerlebnis. Von den grandiosen Farben über die eindrucksvolle Musik bis hin zur virtuosen Montage gelang dem Regisseur von "Die sieben Samurai" und "Rashomon" eines der großartigsten Werke der Filmgeschichte.

**Donnerstag, den 14. 12.2006**

**18.00 Uhr**

**WELTBÜHNE BERLIN  
DIE ZWANZIGER JAHRE**

Buch und Regie: Irmgard von zur Mühlen / Deutschland, 1986 / 90 min

Die Zwanziger Jahre - Schauplatz eines einzigartigen geistigen und kulturellen Lebens. Die berühmtesten Künstler und Wissenschaftler zog es nach Berlin. Hier konnten sie ihre Ideen entfalten und entwickeln, hier fanden sie das Flair, das ihre Arbeit befruchtete. Im Bewusstsein der Menschen heute wird darum dieser Zeitabschnitt oft mit dem Begriff "Die Goldenen Zwanziger Jahre" bezeichnet. Und das, obwohl es gerade damals Inflation und Weltwirtschaftskrise gab, politische Machtkämpfe zwischen Linken und Rechten, Demonstrationen der Kommunisten und SA-Aufmärsche, erste handgreifliche Auseinandersetzungen.

Bonusmaterial

Bonusfilm "GROßSTADTZIGEUNER" Die mit dem Bundeskurzfilmpreis ausgezeichnete Dokumentation von Irmgard von zur Mühlen zeigt einzigartige Aufnahmen des Künstlers Lazlo Maholy-Nagy aus dem Jahr 1932. Es sind die letzten intimen Einblicke in das Leben der Sinti und Roma Berlins vor dem Dritten Reich.

**20.00 Uhr**

**DIE PASSION DER JEANNE D'ARC**

Regie: Carl Theodor Dreyer / Frankreich, 1928 / 110 min

Buch: Joseph Delteil, Carl Theodor Dreyer

Kamera: Rudolph Maté

Schnitt: Marguerite Beaugé, Carl Theodor Dreyer

Besetzung

Maria Falconetti

Eugene Silvain

André Berley

Maurice Schutz

Antonin Artaud

u.a.

Musik: Ole Schmidt, Richard Einhorn

Die Passion der Jeanne d'Arc (Originaltitel: La Passion de Jeanne d'Arc) ist ein französischer Stummfilm des dänischen Regisseurs Carl Theodor Dreyer aus dem Jahre 1928. Basierend auf den erhaltenen Prozessakten schildert dieser Film in eindringlichen Bildern die letzten Wochen im Leben der Jeanne d'Arc.

Carl Theodor Dreyer dreht mit Der Leidensweg der Jeanne d'Arc einen der bedeutendsten französischen Filme der 20er Jahre, obgleich der Film künstlerisch nicht in Frankreich beheimatet war: Dreyer stand vielmehr in der Tradition des skandinavischen Films. Siegfried Kracauer stellt heraus, dass Dreyers Jeanne d'Arc-Film "dadurch die Theateratmosphäre fernhält, dass er, auf jedes historische Kolorit verzichtend, statt der ganzen Menschen lauter Gesichter in Großaufnahme zeigt, die aus ihrer Umgebung und damit aus der Zeit gehoben sind – ein außerordentliches Experiment."

**Freitag, den 15. 12.2006**

**18.00 Uhr**

**First Contact**

Regie: Bob Connolly&Robin Anderson / 1930 / 54 min

Im Jahre 1930 durchdringen die australischen Leahy Brüder auf der Suche nach Gold das bis dahin unbekannte Binnenland Papua Neu Guineas. Mit ihrer Filmkamera dokumentieren sie ihre unerwartete Konfrontation mit den isoliert lebenden Papuas. Diese hatten sich bis zu diesem Zeitpunkt keinerlei Vorstellung einer weiteren menschlichen Existenz ausserhalb ihres Lebensgebietes gemacht.

**20.00 Uhr**

**STORM OVER ASIA  
DER NACHKOMME DES TSCHINGIS CHAN**

Regie: Wsewolod Pudowkin / UdSSR, 1928 / 82 min

Buch: Osip Brik, I. Novokshenov

Kamera: Anatoli Golovnya

Besetzung

Valéry Inkijinoff

I. Dedintsev

Aleksandr Chistyakov

Viktor Tsoppi

F. Ivanov

u.a.

STURM ÜBER ASIEN ist einer der großen Klassiker des russischen Stummfilms, die der legendäre russische Regisseur Wsewolod I. Pudowkin in den 20er Jahren gedreht hat. Angesiedelt ist der Film im mongolischen Tuva während des russischen Bürgerkriegs 1918. Ein junger Fuhrwerker, der von den Besatzungsmächten misshandelt wird, steigt zum Kopf der Partisanen auf. (Die nomadische Bevölkerung Tuvas war seit 1207 unter der Herrschaft von Dschingis Khan und blieb bis 1911 unter mongolischer und chinesischer Regentschaft. 1914 wurde Tuva von Russland erobert und 1921 Teil der Sowjetunion. Heute ist es eine Teilrepublik der russischen Föderation.)

Obwohl als Melodram konzipiert, hat Pudowkins Film sehr stark dokumentarischen Charakter. Der Regisseur liefert mit dem Film ungemein wertvolle ethnografische Aufzeichnungen der mongolischen Tradition. Einige Seitenhiebe auf die englischen Truppen veranlassten die Briten den Film sofort nach seiner Fertigstellung zu zensieren. Der Film wurde schließlich von den Sowjets ganz verboten und avancierte zu einem wichtigen Symbol für die Unabhängigkeitsbestrebungen Zentralasiens.